

Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil

14. Sitzung vom Donnerstag, 26. Oktober 2023, 19:00 bis 22:50 Uhr

Vorsitz	Marti Patrick, Gemeindepräsident
Protokoll	Siegenthaler Alina, Gemeindeschreiberin Stv. An Sitzung: Schnyder Andrea, Gemeindeschreiberin
Anwesend	Fischli-Hof Eva Maria, Grolimund Daniel, Loosli Noe, Mottet Markus, Mühlemann Vescovi Tamara, Racine Melanie, Renda-Weber Melanie, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Weyeneth Philippe
Entschuldigt	Galantino Marco
Gäste	---
Presse	---
Berichterstatter	Lochbaum Jens, Feuerwehrkommandant Häberli Patricia, Leiterin Abteilung Spitex Hug Stephan, Schuldirektor, Leiter Abteilung Schulen Nussbaum Fredy, Leiter Abteilung Soziale Dienste Abbühl Christoph, Leiter Abteilung Bau und Planung Marti Michael, Leiter Abteilung EinwohnerdiensteFinanzen, alle zu Traktandum 2, Budget 2024

Traktanden

- 1 Protokoll vom 28. September 2023
- 2 Budget 2024
- 3 Spitex - Nachtragskredit für Temporärstellen in Höhe von CHF 100'000 Beschluss-Nr. 60

- 4 Arbeitsgruppe "Gemeindeentwicklung" und Einwohnerrat / Jugendrat" - Vorberatung

- 5 Mitteilungen
 - Grolimund Daniel, Vizegemeindepräsident - Abwesenheit von 29. Oktober bis 21. Dezember 2023
 - Hug Mirjam, Rücktritt aus der Umweltschutzkommission per 16. Oktober 2023
 - Fragenkatalog der FDP zur Gebäudeautomation - Beantwortung durch die Abteilung Bau und Planung
 - Baukommission, Bauinspektorat - Schreibebrief der Baukommission vom 17. Oktober 2023
 - Gemeindeordnung - Verfügung (Genehmigung) des Amtes für Gemeinden AGEM vom 06. Oktober 2023
 - Sitzungstermine 2024
 - Feuerwehr Führungskurs «Personenrettung bei Unfällen» am 24. und 25. August 2023 in Zuchwil

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL
Der Gemeindepräsident

Patrick Marti

Gemeindepräsident Patrick Marti heisst die Ratskolleginnen und Ratskollegen zur 14. Gemeinderatssitzung willkommen. Er entschuldigt die Abwesenheit von Marco Galantino, Die Mitte und begrüsst an dessen Stelle das Ersatzmitglied Melanie Renda-Weber, Die Mitte.

Traktandenliste

Die von Patrick Marti zur Diskussion gestellte Traktandenliste wird wie vorliegend unverändert genehmigt.

1 Protokoll vom 28. September 2023

Patrick Marti stellt das Protokoll zur Diskussion.

Melanie Renda-Weber hat eine Berichtigung zum Traktandum Nr. 3 „Erweiterung der Schulsozialarbeit SSA in den Schulen Zuchwil“, Seite 246. Dort wurde das Schlussergebnis bei der Abstimmung, bei welcher die 240-Stellenprozente gegenüber die 160-Stellenprozente gestellt wurden, falsch formuliert. Korrekt lautet dieser Abschnitt wie folgt:

Patrick Marti stellt den Antrag, die Stellenprozente der Schulsozialarbeit auf 240% zu erhöhen gegenüber den Antrag, die Stellenprozente der Schulsozialarbeit bei 160% zu belassen. Mit 5 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird der Antrag, die Stellenprozente der Schulsozialarbeit auf 240% zu erhöhen, gewählt.

Unter Berücksichtigung dieser Berichtigung wird das Protokoll wie vorliegend einstimmig genehmigt und der Verfasserin Alina Siegenthaler verdankt.

2 Budget 2024

AUSGANGSLAGE

Der Kick-off für das Budget 2024 war am 1.07.2023 mit der Vorgabe das Budget bis am 31.08.2023 zu erfassen.

ERWÄGUNGEN

Die Eingabe der Budgetverantwortlichen konnte nicht termingerecht erledigt werden und die Budgetbesprechung im Kader konnte erst am 2.10.2023 durchgeführt werden. Weitere Details sind im Bericht des Leiters EF ersichtlich.

AUSWIRKUNGEN

Der erste Entwurf des Budgets 2024 ergibt einen Ertragsüberschuss von CHF 245'460.—

ANTRAG

Beschluss und Antrag

Der Gemeinderat beantragt, das Budget wie folgt zu beschliessen:

1)	Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	Fr. 66'236'640.00
		Gesamtertrag	Fr. 66'482'100.00
		Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	Fr. 245'460.00
2)	Investitionsrechnung	Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr. 9'854'000.00
		Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr. 122'000.00
		Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Fr. 9'732'000.00
3)	Spezialfinanzierungen		
	Feuerwehr	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	Fr. -100'400.00
	Wasserversorgung	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	Fr. -131'000.00
	Abwasserbeseitigung	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	Fr. -210'100.00
	Abfallbeseitigung	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	Fr. -51'900.00

4) Die Teuerungszulage ist für das Verwaltungspersonal auf 2% festzulegen (haupt- und/oder nebenamtliches Personal)

5) Der Steuerfuss ist wie folgt festzulegen:

Natürliche Personen	120% der einfachen Staatssteuer
Juristische Personen	120% der einfachen Staatssteuer

6) Die Feuerwehersatzabgabe ist wie folgt festzulegen: (Minimum Fr. 20.--/ Maximum Fr. 400.--) 10% der einfachen Staatssteuer

7) Der Gemeinderat wird ermächtigt, allfällige Finanzierungsfehlbeträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln / Darlehen zu decken.

8) Steuern I: Der Rückerstattungszins wird auf das Jahr 2024 auf 0.25% p.a. festgelegt.

9) Steuern II: Der Verzugszins wird für das Jahr 2024 auf 3% festgelegt.

4528 Zuchwil, 26. Oktober 2023
Einwohnergemeinde Zuchwil

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin

Patrick Marti Andrea Schnyder

DETAILBERATUNG

Patrick Marti führt in das Traktandum ein. Er nimmt Bezug auf die Kennzahlen und merkt an, dass in den letzten 10 Jahren ein Ertragsüberschuss erzielt wurde. Die Nettoverschuldung konnte deutlich gesenkt werden. Zudem sagt er einiges zur Investitionsrechnung und stellt fest, dass aufgrund der vorliegenden Kennzahlen (siehe eingefügte Tabelle) die mittelfristig notwendigen Investitionen nicht getätigt wurden. Zuchwil hat somit einen aufgelaufenen Investitionsbedarf.

	CHF	Abschreibungs- dauer in Jahren	Abschreibungs- satz in%	Abschreibungen pro Jahr in CHF
Wiederbeschaffungswert Wasserversorgung	33'675'601	50	2	673'512
Elektronetz	19'663'345	50	2	393'267
Abwasser	64'165'955	50	2	1'283'319
Gemeindestrassen		40	3	
Versicherungswert Hochbau	100'633'860	33	3	3'019'016
SZZ AG aktuell pauschal CHF 1'000'000 pro Jahr	50'246'600	33	3	1'507'398
Total Abschreibungen Diese entsprechen der langfristig notwendigen Investition für den Werterhalt				6'876'512

Patrick Marti übergibt das Wort an **Michael Marti**. Dieser erläutert einige Worte zum Bericht. Heute wird mit einem Aufwandsüberschuss im Budget 2024 von CHF 17'840.00 gestartet. Der Kanton hat einen neuen Budgetbrief zur Sozialhilfe der Gemeinde zugestellt. Dementsprechend werden die Sozialkosten noch höher. Der Beitrag Lastenausgleich wird um CHF 100'000 höher. Dies wird jedoch von Luterbach zurückerstattet. **Michael Marti** erklärt die wesentlichen Änderungen im Budget und die Kennzahlen.

Patrick Marti übergibt das Wort an **Jens Lochbaum**. Anhand einer Präsentation erzählt er Aktuelles aus der Feuerwehr. In diesem Jahr hat die Feuerwehr im Auftrag vom Kanton die Sonderaufgabe, auf den Nationalstrassen tätig zu sein. Dies ist über eine separate Leistungsvereinbarung geregelt. Dieser Auftrag gab bis jetzt diverse Einsätze im Wasseramt. **Jens Lochbaum** präsentiert die Einsatzzahlen der letzten 15 Jahren bis heute. Was sich für die Feuerwehr Zuchwil wesentlich verändert hat, ist das Riverside Areal. Da war bis anhin eine Betriebsfeuerwehr zuständig. Durch das Entstehen der Mischnutzung kann es nun die Ortsfeuerwehr übernehmen. Es gibt auch immer wieder Fehlalarme. Dies muss man unbedingt besser in den Griff bekommen. Im ersten Moment nach dem Alarm kann dieser wieder zurückgenommen werden, was bei gewissen Betrieben gut funktioniert, bei anderen aber nicht. Eine gewisse Anzahl Fehlalarme dürfen gemäss Gebäudeversicherungsgesetz verrechnet werden. Es kommt auch immer auf den Auslöser des Fehlalarms an. Weiter erklärt **Jens Lochbaum** einige Punkte zur Organisation, zu den laufenden Projekten und zu der Rekrutierung.

Patrick Marti stellt nun die Position 15 *Feuerwehr* in der Erfolgsrechnung und anschliessend die Investitionsrechnung zur Diskussion.

Aus der Mitte des Rates werden keine Wortbegehren gemeldet.

19.40 Uhr: *Jens Lochbaum, Feuerwehrkommandant verlässt die Aula.*

Patrick Marti stellt die Position 4 *Spitex* in der Erfolgsrechnung zur Diskussion.

Aus der Mitte des Rates werden keine Wortbegehren gemeldet.

Patrick Marti stellt die Position 2 *Bildung* in der Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung zur Diskussion.

Markus Mottet stellte vorgängig eine Frage zu den Löhnen der Heilpädagogik, da diese fast doppelt so hoch sind wie zuvor. **Stephan Hug** erklärt, im Jahr 2021 war man bei CHF 200'000. Die Heilpädagogik an der Oberstufe ist immer schwierig zu belegen, weil es drei weitere Jahre Studium braucht, aber der Lohn gleichbleibt. Infolgedessen macht dies niemand. Primarlehrpersonen in die Oberstufe zu nehmen, bringt nichts, weil diese nicht der gleiche Ansatz haben. Jetzt hat man zwei junge Studentinnen gefunden, welche dieses Studium machen und kurz vor dem Abschluss sind. **Stephan Hug** hat dort eine Reserve reingenommen, weil bereits das nächste Schuljahr abgebildet wird. Da geht er davon aus, dass im nächsten Schuljahr qualifizierte Lehrpersonen angestellt werden können.

Stephan Hug erklärt, was die Schulen anbelangt, hat man mehr Erträge als Aufwände. Die Erträge steigen in der Tendenz, während der Aufwand etwa gleichbleibt. Dies hat mit der Struktur zu tun. Man hat mehr Schüler/innen und dies ergibt auch mehr Ertrag, aufgrund der Pauschal-Subventionierung. Zudem haben die Schulen Zuchwil relativ jungen Lehrpersonen. Die Stellvertretungskosten fallen deshalb auch oft aufgrund von Mutterschaftsurlaub an. Weil der Kanton die Sonderpädagogik vollumfänglich übernehmen wird, gibt es da eine deutliche Reduktion. Heute ist man etwa noch in der Hälfte der Kosten und diese werden weiterhin sinken.

Markus Mottet hat eine Frage, welche das Konto 2170.3131.00 betrifft. Dort sind CHF 330'000.00 für Planungen und Projekte budgetiert. Davon sind CHF 60'000.00 Planungskosten für energetische Massnahmen am Kindergarten Amselweg angedacht. Gleichzeitig sind in der Investitionsrechnung bereits zwei Kredite für die Massnahmen. Ausserdem sind zwei weitere Positionen «Neubau Schulhaus» und «Studienauftrag Neubau». Er möchte wissen, welche Schulhäuser dies betrifft. **Christoph Abbühl** antwortet, dass für CHF 60'000.00 eine externe Studie beim Kindergarten Amselweg gemacht werden soll. Da wird aufgezeigt, was alles saniert werden soll. Anschliessend kann entschieden werden, was gemacht wird. Eine weitere Studie soll im Schulhaus Unterfeld aufgrund des Grundwasserproblems durchgeführt werden. Die letzte Studie ist für das Schulhaus Blumenfeld geplant. Anhand dieser Ergebnisse kann entschieden werden, ob ein neues Schulhaus gebaut oder eine Totalsanierung stattfinden wird. In der Investitionsrechnung sind CHF 75'000.00 für eine Fernwärmeheizung im Kindergarten Amselweg budgetiert, diese soll unabhängig von der Studie eingebaut werden. Weitere CHF 125'000.00 sind für Sofortmassnahmen gedacht. **Christoph Abbühl** ist jedoch der Meinung, dass man diese Position streichen und im Jahr 2025 budgetieren kann. **Daniel Grolimund** findet, CHF 75'000.00 sind für eine Fernwärmeheizung an der unteren Limite.

Philippe Weyeneth stellt die Frage, ob die Abteilung Bau und Planung überhaupt genügend Ressourcen hat, für all diese Projekte.

Er stellt in Frage, ob die geplanten Investitionen überhaupt umgesetzt werden können, und ist der Meinung, dass gewisse Einsparungen auch aus Ressourcengründen gemacht werden müssen und nicht nur aus finanziellen.

Markus Mottet stellt den Antrag, auf dem Konto 2170.3131.00 in der Investitionsrechnung die CHF 125'000 für den Kindergarten Amselweg zu streichen. Mit 10 Ja-Stimmen und einer Enthaltung wird die Position gestrichen.

Markus Mottet hat eine Frage zur Photovoltaikanlage für das Schulhaus Pisoni. Er möchte wissen, ob dies den Alt- oder den Neubau betrifft. **Christoph Abbühl** antwortet, dies ist auf dem Neubau angedacht. Dafür gibt es auch noch keine detaillierte Offerte, der Betrag wurde geschätzt.

Daniel Grolimund stellt in Fragen, ob es wirklich beide Studienaufträge (Schulhaus Unterfeld und Blumenfeld) im nächsten Jahr braucht. **Christoph Abbühl** erklärt, dass die Studie im Schulhaus Unterfeld wirklich dringlich ist, aufgrund des Grundwasserproblems. Es ist auch eine Versicherungsfrage. Das Schulhaus Blumenfeld ist ebenfalls wichtig, vorallem aus energetischen Gründen. Für dieses Schulhaus hat man bereits einen Gebäude-Check gemacht. Dort geht es in Richtung Totalsanierung, weil alles in einem schlechten Zustand ist.

Markus Mottet bemerkt, dass in der Erfolgsrechnung im Konto 2170.3131.00 sowie im Konto 2170.3132.00 CHF 60'000 für energetische Massnahmen im Kindergarten Amselweg budgetiert sind. Das ist beides das gleiche. Richtig ist das Konto 2170.3131.00 und dies wird so korrigiert.

Regine Unold Jäggi stellt fest, dass im Schulhaus Unterfeld CHF 40'000 für eine neue Küche budgetiert sind. Sie möchte wissen, ob diese in so schlechtem Zustand ist oder warum der Studienauftrag nicht abgewartet werden kann. **Stephan Hug** erklärt, dass die Küche noch die Originalküche vom Bau ist und diese in einem sehr schlechten Zustand ist.

Weiter erklärt **Stephan Hug** zum Konto 2120.4612.00, dass die Gemeinde diese Entschädigung in der Höhe von CHF 229'000.00 für den DAZ-Intensiv Unterricht bekommen. Dort wird mit einer Erhöhung gerechnet, weil immer mehr Kinder ohne Fremdsprachenkenntnisse in die Klassen kommen. Da dies stetig zunimmt, soll der Betrag auf CHF 280'000.00 erhöht werden.

20.15 Uhr: Stephan Hug, Schuldirektor und Leiter Abteilung Schulen verlässt die Aula.

Patrick Marti stellt die Position 5 *Soziale Sicherheit* in der Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung zur Diskussion.

Patrick Marit übergibt das Wort an **Fredy Nussbaum**. Die Sozialen Dienste sind immer mehr darauf angewiesen, dass die Gemeinde Wohnraum für die Klientinnen und Klienten zur Verfügung stellt. Es wird immer schwieriger, etwas zu finden. Daher ist der Bahnweg 29 sehr bedeutend. Die Sozialen Dienste habe eine stetige Zunahme der Dossier.

Patrick Marti erklärt, dass es bei INVA-Mobil einen neuen Vorstand gibt und man versucht, diese Institution zu retten. Es wurde höher budgetiert, weil viele Kundinnen und Kunden den Fahrdienst genutzt haben und diese Dienstleistung ganz wichtig war.

Melanie Racine möchte genaueres zur Erhöhung des Personalbestandes wissen. **Fredy Nussbaum** erklärt, dass einerseits das Pensum der Schulsozialarbeit erhöht wurde und andererseits die Pensen für die Sozialhilfe erhöht werden muss, weil es immer mehr Dossier gibt. Zudem hat Fredy Nussbaum fast gleich viele Dossier wie die anderen Sozialarbeiter, was als Leiter der Abteilung nicht üblich ist. Dies hat sich im Verlauf der Jahre so ergeben. Es ist sehr schwierig, Fachpersonen mit Erfahrung zu finden. Es werden Fachhochschulabgänger/innen angestellt, welche zuerst noch eingearbeitet werden müssen. **Patrick Marti** ergänzt, in diesem Jahr hatte man einen Nettozugang von 100 Dossier und eine Person kann 70 – 80 Dossier führen. Im Moment ist der Zulauf einfach enorm.

Markus Mottet möchte zur Position der 5726.3010.00 wissen, wieviel Überschneidungen es mit dem Wechsel des Leiters gibt. Die Lohnkosten sind CHF 300'000 bzw. CHF 400'000 höher als im Budget 2023 bzw. in der Rechnung 2022. **Fredy Nussbaum** erklärt, inkl. der Schulsozialarbeit sind es drei Stellen mehr. Mit dem/der neuen Leiter/in ist eine Überschneidung von zwei Monate angedacht.

20.25 Uhr: Fredy Nussbaum, Leiter Soziale Dienste verlässt die Aula.

Patrick Marti stellt die Positionen *1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung, 3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche, 6 Verkehr* und *7 Umweltschutz und Raumordnung* in der Erfolgsrechnung sowie die Investitionsrechnung zur Diskussion.

Patrick Marti übergibt das Wort an **Christoph Abbühl**. Die Ortsplanungsrevision ist ein grosses und teures Projekt, welches noch lange gehen und ca. CHF 500'000.00 CHF kosten wird. Dazu kommt die fast 10-jährige Energieplanung, welche aktualisiert werden muss und ca. CHF 70'000.00 kosten wird. Die nachhaltige Immobilienstrategie wird ebenfalls kommen. Dies auch im Zusammenhang mit der Rezertifizierung. Dazu kommen verschiedene Studien, welche gemacht werden müssen, zum Beispiel für den Werkhof sowie diverse Schulhäuser und Kindergärten. Im Bereich Tiefbau bleibt praktisch alles gleich, ausser bei den Grünanlagen. Dies betrifft die Projekte Emmenspitz, Rückbau Schrebergärten und alter Friedhof. Im Bereich Hochbau gibt es einen gewaltigen Nachholbedarf. Da muss einiges gemacht werden. Es wurden diverse Sitzungen mit der Schuldirektion und den verschiedenen Schulleitungen durchgeführt und eine Pendenzenliste erstellt. Anschliessend konnten Prioritäten gesetzt werden. Es wird eine gewaltige Herausforderung, das alles zu meistern.

Auch mit der Rezertifizierung der Energiestadt Gold. Die Abteilung hat eine riesige Liste an Pendenzen, welche für das Erhalten des Labels abgearbeitet werden müssen und es kostet auch sehr viel Geld.

Daniel Grolimund hat eine Frage zu Position 3429 *übrige Freizeitgestaltung*. Dort ist für den Widitreff eine Photovoltaikanlage für CHF 70'000.00 budgetiert. Eine Heizung wurde gemacht. Er findet Photovoltaikanlagen grundsätzlich eine gute Sache, es gibt jedoch bereits auf zwei Schulhäusern und auf dem Sonnenkraftwerk eine. Er stellt in Frage, ob das wirklich so schnell gehen muss. Ausserdem fragt er sich, ob das Budget von CHF 70'000.00 wirklich realistisch ist. Zudem ist es schwierig zu sagen, was der Widitreff die Gemeinde kostet, weil es auf verschiedene Konten verteilt ist. Er sieht da sicherlich keine Dringlichkeit. **Christoph Abbühl** beantwortet, man ist hier sicher nicht unter Druck, die Photovoltaikanlage im nächsten Jahr zu bauen. Es liegen Offerten vor, welche CHF 70'000.00 nicht überschreiten.

Daniel Grolimund stellt den Antrag, CHF 70'000 für die Photovoltaikanlage im Widitreff im Konto 3429.3144.00 zu streichen. **Patrick Marti** bringt den Antrag zur Abstimmung. Mit 8 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen werden die CHF 70'000 gestrichen.

Zum Energiestadt Gold Label möchte **Patrick Marti** erwähnen, dass der Gemeinderat die Rezertifizierung als Legislaturziel festgelegt hat. Die Pendenzenliste hierfür ist sehr lange und es muss viel aufgearbeitet werden. Die Energieplanung ist am Laufen, jedoch ist man hier auf externe Unterstützung angewiesen, auch fachlich gesehen.

Markus Mottet stellt die Frage, was die Gemeinde für einen Gegenwert hat, wenn das Energiestadt Gold Label erreicht wird. Immerhin kostet es CHF 127'600.00. **Patrick Marti** erklärt, so hat man verschiedene Massnahmen, welche in die Richtung Energieeffizient gehen. Der Gegenwert ist das Goldlabel. Es hat also einen indirekten Nutzen. **Philippe Weyeneth** sagt, der Gemeinderat kann jetzt auch entscheiden, hier in einen Richtungswechsel zu gehen und nicht mehr das Goldlabel anzustreben. Ausserdem möchte er wissen, ob es von den Ressourcen her überhaupt machbar ist, das so umzusetzen und das Label zu erhalten. **Christoph Abbühl** antwortet, dass er für die Energieplanung zuständig ist. Er merkt, dass dies sehr aufwändig ist und sehr viele Player involviert sind.

Auch mit dem Kanton arbeitet er diesbezüglich eng zusammen. Ein grosser Teil ist bei Stefan Krahl, nebst seinen vielen Hochbauprojekten, welche er laufend am Betreuen ist. Christoph Abbühl und Stefan Krahl versuchen, die Pendenzenliste bestmöglich zusammen abzuarbeiten, aber es ist schon sehr viel. Daher hat Christoph Abbühl CHF 20'000 mehr für externe Berater budgetiert. Dennoch wird es eine Herausforderung werden, die Rezertifizierung zu schaffen. Zudem hat Christoph Abbühl in die Daten der letzten Rezertifizierung geschaut und leider festgestellt, dass sehr viele Belege fehlen, was alles verfälscht. Heute muss man alles belegen und verliert schnell Punkte. **Philippe Weyeneth** ist schon der Meinung, dass man weiterhin in die Energie und in umweltschonende Massnahmen investiert. Aber was würde es kosten, wenn das Goldlabel nicht mehr angestrebt wird, sondern das Silberlabel. **Christoph Abbühl** sagt, dies ist schwierig zu beantworten und müsste genauer angeschaut werden. Aber es würde sicher Einsparungen geben.

Philippe Weyeneth stellt den Antrag, dass der Gemeinderat auf die 2. Lesung konkretere Zahlen zu den beiden Labels bekommt. Dies als Auftrag an die Abteilung Bau und Planung.

Patrick Marti erklärt, dass die Pendenzenliste trotzdem abgearbeitet werden muss.

Philippe Weyeneth sagt, trotzdem werden weniger Ressourcen gebraucht, wenn man nicht die Punktzahl des Goldlabes anstrebt. **Patrick Marti** bestätigt, der Auftrag wird an die Abteilung Bau und Planung weitergegeben und in der 2. Lesung nochmal kommen.

Melanie Renda-Weber möchte mehr zu den erwähnten fehlenden Belegen wissen. **Christoph Abbühl** sagt konkret, Zuchwil hat sich sehr gut verkauft, ohne Belege. Dies wurde so akzeptiert. Es gibt von Energiestadt Schweiz ein Tool, wo alles hochgeladen werden muss. Trotz fehlenden Belegen wurde die Punktezahl erhalten. Nun muss man die Belege einreichen und somit alles aufs Neue erarbeiten. Bei der Energieplanung ist es klar, die muss man aktualisieren, weil sie fast 10-jährig ist. Auch die nachhaltigen Immobilienstrategie ist ein paar Jahre alt und es wird deutlich mehr verlangt als noch vor einigen Jahre. Zudem ist es strenger geworden. Man muss mehr machen, dass man die entsprechenden Punkte erzielen kann. Die jetzige Crew schaut extrem darauf, dass das Gesagte belegt werden kann.

Daniel Grolimund sagt, man muss einfach schauen, wo unsere Ressourcen eingesetzt werden sollen, und Prioritäten setzen. Es kann nicht sein, dass sich das Budget verdreifacht. Ob Gold oder Silber spielt wohl keine grosse Rolle. Energiestadt will man sicher behalten. **Melanie Racine** schliesst sich Daniel Grolimund an. Sie würde sich wünschen, dass über solche Sachen wie mit den fehlenden Belegen mehr informiert wird. **Patrick Marti** sagt, er unterstützt das. Er geht immer davon aus, dass wenn die strategische Behörde sagt, man möchte dieses Label erreichen, dass es Aufgabe der Verwaltung ist, dieses umzusetzen. Auch wenn es einen Mehraufwand bedeutet. Es nimmt sicher auch Druck ab, wenn der Gemeinderat jetzt sagt, man ist mit dem Silberlabel auch zufrieden. Die Informationen werden bei der 2. Lesung noch eingebracht. Auch die Rolle der externen Firma ist fraglich. Es gibt einzelne Gemeinde, welche die Rezertifizierung verlassen haben, weil sie den Aufwand gegenüber dem Ertrag nicht verhältnismässig finden. **Melanie Racine** ist es ein Anliegen, dass wenn sich die Situation ändert, dies dem Gemeinderat auch mitgeteilt werden darf.

Eva-Maria Fischli Hof stellt die Frage, ob die Umweltschutzkommission eine Pro-/Contra-Liste erarbeiten kann. **Christoph Abbühl** beantwortet, dass diese ein bisschen zu weit weg ist. Die Verwaltung ist da viel näher dran, auch mit dem Energieberater. Da ist Vorsicht geboten. **Tamara Mühlemann Vescovi** macht auf die Arbeitsgruppe «Energiestadt» aufmerksam. Hier ist die Umweltschutzkommission auch vertreten.

Daniel Grolimund bemerkt zu Position 7900 *Raumordnung Allgemein*, dass es erfreulich ist, dort einen Ertrag zu sehen und möchte wissen, ob da noch etwas geplant ist im nächsten Jahr. **Christoph Abbühl** antwortet, da ist nichts geplant. **Patrick Marti** erklärt, dass man hier am E-Mobilitätskonzept dran ist und bald ein Massnahmenplan erstellt wird. Es gibt da noch nichts Konkretes. Wenn es Massnahmen braucht, kann es unter Umständen sein, dass man mit einem Geschäft im Verlauf vom Jahr in den Gemeinderat kommt.

Philippe Weyeneth stellt mit Erstaunen fest, dass das Projekt DLZ mit Attikageschoss an der Gemeindeversammlung mit dem Betrag von CHF 4.4 Mio. abgelehnt wurde, und nun sind CHF 4.6 Mio. budgetiert. Man begründet dies mit der Teuerung. Jedoch wurde das Konzept wohl noch nicht geändert. Die FDP-Fraktion kann da nicht dazu stehen. Das man investieren muss, ist klar. Jedoch sieht es danach aus, dass es wieder in die gleiche Richtung, obwohl es die Gemeindeversammlung abgelehnt hat.

Christoph Abbühl sagt, am Projekt wurde nicht weitergearbeitet. Am Ursprungsprojekt hat sich nichts geändert. **Patrick Marti** erklärt, dass es hier mittlerweile auch um die Arbeitsplatzsituation geht und man das alles neu analysieren muss. **Philippe Weyeneth** fragt, ob es dann hier nicht um einen Planungskredit geht und ob dies im nächsten Jahr überhaupt machbar ist. Er macht den Vorschlag, CHF 4.0 Mio. in der Position 290 in der Investitionsrechnung im Jahr 2025 zu lassen und für das Jahr 2024 einen Planungsauftrag zu machen.

Philippe Weyeneth stellt den Antrag, in der Position 290 in der Investitionsrechnung im Jahr 2024 CHF 600'000 zu streichen und an die Abteilung Bau und Planung den Auftrag zu geben, einen Planungskredit aufzunehmen, welcher in die Erfolgsrechnung aufgenommen wird. Die genauen Zahlen sollen in der 2. Lesung aufgezeigt werden. **Patrick Marti** bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 10 Ja-Stimmen und einer Enthaltung vom Gemeinderat genehmigt.

Zum Projekt Photovoltaikanlage Parkplatz Sportzentrum erklärt **Christoph Abbühl**, dass dies ab dem Amselweg bis zum Sportzentrum angedacht ist. Die Werkleitungen sollen komplett erneuert werden in diesem Bereich. Dies beinhaltet die CHF 1.2 Mio., hat aber eigentlich nichts mit dem Sonnenkraftwerk zu tun. **Markus Mottet** fragt, ob man für die PV-Anlage nicht bereits im Jahr 2024 etwas budgetieren muss. Denn wenn die Werkleitungen neu gemacht werden und der Parkplatz neu betoniert wird, macht man dort doch Betonelemente, auf welche dann die Metallstützen für das Projekt PV-Anlage gebaut werden. **Christoph Abbühl** bestätigt, dies ist schon so angedacht. Die Umsetzung ist jedoch erst im Jahr 2025. Am Rande gibt es dort sicher Schnittstellen, welche aber eigenständig gelöst werden können. **Daniel Grolimund** empfiehlt, die Parkplatzbewirtschaftung zuerst zu planen und mit dem Ausbau der Strassen zu warten. Denn dies kann Einfluss haben. Man weiss noch nicht mal, wie das konstruiert wird. Nicht, dass man wieder aufreissen muss. **Christoph Abbühl** geht davon aus, dass man zum Zeitpunkt der Sanierung der Strasse in der Planung des Sonnenkraftwerkes bereits weiter ist und in etwa weiss, welche Anschlüsse es braucht und vorbereitet werden können. Er denkt, dies funktioniert auf jeden Fall. **Philippe Weyeneth** sagt, die FDP-Fraktion sieht das ähnlich wie Daniel Grolimund. Es darf dann nicht sein, dass zwei Jahre nach der Strassensanierung wieder aufgerissen werden muss.

Christoph Abbühl sagt, dies ist den Projektleitern durchaus bewusst. Man muss mit der Planung des Sonnenkraftwerkes recht weit sein, dass die Sanierung der Werkleitungen gemacht werden kann. Dies muss zwingend so sein und darauf wird geschaut. **Melanie Racine** möchte ein Update zum Projekt Sonnenkraftwerk. **Christoph Abbühl** beantwortet, man ist an der Ausarbeitung der Ausschreibungsunterlagen bei etwa 80%. Es sind sehr viele Spezialisten involviert. Dies ist sehr komplex und aufwändig. Mit dem Sonnenkraftwerk wird eine enorme Menge an Strom produziert und da muss jetzt geschaut werden, wie der Strom verwertet wird. Bevor die Ausschreibung öffentlich ausgeschrieben wird, bekommt der Gemeinderat eine Information darüber. **Patrick Marti** erklärt, aufgrund der Komplexität gibt es einen Verzug. Man will alles genau anschauen und korrekt sowie sinnvoll ausführen. Daher wird schon darauf geschaut, dass alles aufeinander abgestimmt ist.

Philippe Weyeneth hat eine Frage bezüglich dem Bahnweg 29. Hierfür wurde ein Neubau im Jahr 2025 in der Investitionsrechnung vermerkt. Er möchte wissen, ob hier schon mal ein Verkauf angeschaut wurde. Schliesslich sind es wieder CHF 2.6 Mio., welche hier investiert werden müssen. **Patrick Marti** beantwortet, dass dies alles vor einiger Zeit angeschaut wurde. Dabei ist herausgekommen, dass es keinen Sinn ergibt. Dort gibt es zwei Probleme. Es gibt mittlerweile Liegenschaftsverwaltungen, welche Personen aus dem Asyl- und Sozialbereich nicht mehr nehmen, und die Gemeinde hat eine Unterbringungspflicht. Das Preisniveau für Wohnungen steigt auch immer mehr, was es gerade diesen Personen schwer macht, etwas Bezahlbare zu finden. Eine Totalsanierung wäre preislich etwa auch dem gleichen Niveau wie ein Neubau. Der Wohnraum am Bahnweg ist sehr wertvoll. Die CHF 2.6 Mio. können in der Investitionsrechnung gestrichen werden.

Philippe Weyeneth kommt wieder zu den Ressourcen. Der Auftrag an die Abteilung Bau und Planung war, 6% einzusparen und das wurde nicht erreicht. Die Ressourcen werden nicht ausreichen, um alles umzusetzen. Gewisse Sachen sind auch nicht dringend und haben keine Priorität. Seine Frage ist, ob wirklich alles gemacht wurde, um Einsparungen zu finden. Er sieht noch Potenzial.

Die FDP-Fraktion möchte eher in Richtung einer Steuersenkung gehen, für juristische sowie natürliche Personen. Dafür muss jedoch noch etwas in der Erfolgs- sowie Investitionsrechnung gemacht werden. **Patrick Marti** beantwortet, was die Betriebskosten und die erfolgswirksamen Investitionen angeht, ist man deutlich nach unten gegangen. Weiter erklärt er, dass der Zustand der Gebäude unklar war und man deshalb viele externe Berater braucht. Deswegen sind diese Beratermandate gestiegen. Diese Kosten werden im Jahr 2025 deutlich zurückgehen. Die restlichen Positionen wurden sauber angeschaut. **Philippe Weyeneth** erwähnt erneut, dass sehr viele Investitionen die Abteilung Bau und Planung betrifft. Gleichzeitig sagt man, dass zu wenig Ressourcen vorhanden sind. Er möchte wissen, ob dies intern diskutiert und Prioritäten gesetzt wurden. **Patrick Marti** erklärt, auf der Investitionsrechnung sind die Prioritäten mit 1 und 2 gekennzeichnet. **Philippe Weyeneth** braucht die Antwort nicht heute. Er ist der Meinung, dass in einer Investitionsrechnung nur das budgetiert werden soll, was auch umgesetzt werden kann. Offensichtlich sind die Ressourcen für diese Investitionen nicht vorhanden. Ansonsten muss man mit externen Mandaten schauen, aber das würde die Kosten enorm steigern. **Patrick Marti** stellt fest, dass an einer Gemeindeversammlung gesagt wurde, dass solche Sachen extern gegeben werden sollen. Hier ist es immer schwierig, ein gutes Mittelmass zu finden und einzuschätzen, was extern gegeben werden soll und was nicht. Wenn man die Kennzahlen anschaut, hat man mittlere bis wenige Investitionen.

Alles, was jetzt auf der Investitionsrechnung ersichtlich ist, wird früher oder später kommen. Die Frage ist einfach, wann. Aus seiner Sicht wurde der Auftrag von der Abteilung Bau und Planung erledigt. Ausserdem werden die Investitionen vom Bereich Hochbau ausgeführt und der grösste Druck, was die fehlenden Ressourcen anbelangt, ist ganz klar im Bauinspektorat. **Philippe Weyeneth** ist verwirrt. **Patrick Marti** erklärt, die ganze Abteilung Bau und Planung steht aufgrund von Altlasten unter Druck. Am meisten betrifft es das Baugesuchswesen. Dies hat mit den Investitionen nichts zu tun. Dazu kommt, dass einige Projekte vorgezogen werden konnten. In der Investitionsrechnung hat man bereits heute 1. und 2. Priorität. **Philippe Weyeneth** sagt, dies wurde schon an der letzten Sitzung beim Traktandum Finanzplan besprochen. Nun kommt man langsam in Zugzwang. Er möchte sicher nichts streichen, wo er den Hintergrund nicht sieht.

Eva-Maria Fischli Hof fragt, wie es mit einer Mehrjahresplanung aussieht. So hätte man einen Überblick, wann in was investiert wird, und was verschoben werden kann. In die Zukunft zu schauen ist wichtig. **Christoph Abbühl** antwortet, im nächsten Jahr will man das mit externen Experten anpacken und eine Immobilienstrategien festlegen. Es sind etwa 30 Gebäude. Dies kann man dann sicher dem Gemeinderat aufzeigen. Die Strategie wird schrittweise erarbeitet und dies wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024 sein.

Philippe Weyeneth fragt konkret, ob die Notwendigkeit der elektronischen Schliessanlage im Schulhaus und Kindergarten Blumenfeld, Unterfeld und Pisoni gegeben ist. **Christoph Abbühl** antwortet, das ist schon längere Zeit hängig und kommt auch von der Schuldirektion her. Diese Investition sollte unbedingt getätigt werden. Zurzeit hat man kein Zutrittssystem. Es ist also nicht bekannt, wer welches Schulhaus (ausser das Schulhaus Zelgli) zu welcher Zeit betritt. Gleichzeitig geht es darum, die Grundlagen zum System zu erarbeiten. Da geht es auch um das Thema Vandalismus.

Der Gemeinderat gibt den Auftrag an die Abteilung Bau und Planung, die Investitionen erneut zu Priorisieren.

21.45 Uhr: Christoph Abbühl, Leiter Abteilung Bau und Planung verlässt die Aula.

Patrick Marti stellt die Position 00 *Allgemeine Verwaltung* in der Erfolgsrechnung zur Diskussion.

Andrea Schnyder erläutert die Notwendigkeit des Budgets von CHF 150'000.00 für das Archivwesen im Konto 220.3132.00. Ausserdem lässt sie einige Fotos zirkulieren.

Markus Mottet stellt fest, dass im Konto 220.3131.00 Büromöbel und -Geräte CHF 60'000.00 für 59 Besprechungsstühle und 24 Bürostühle budgetiert wurden. Er möchte wissen, ob dies wirklich notwendig ist. **Michael Marti** erklärt, Bürostühle sind schon sehr teuer, er kann aber nichts weiter dazu sagen. **Markus Mottet** sagt, es braucht das, was es braucht. Jedoch stellt er vor allem die 59 Besprechungsstühle in Frage. Diese Position wird von der Abteilung Bau und Planung nochmal angeschaut.

Patrick Marti stellt die Position 9 *Finanzen und Steuern* in der Erfolgsrechnung zur Diskussion.

Aus der Mitte des Rates werden keine Wortbegehren gemeldet.

Patrick Marti stellt das übrige Budget zur Diskussion.

Markus Mottet bezeichnet den Antrag der Personalvereinigung Zuchwil, der eine Teuerung von 2.5% und eine Realloohnerhöhung von 1.5% beinhaltet, als Luxusvariante. Er hat versucht herauszufinden, wie viel der Kanton gibt. Dies ist jedoch noch nicht bekannt. **Markus Mottet** macht den Vorschlag, dies erst in der 2. Lesung zu behandeln und wird in der 2. Lesung den Antrag stellen, den Steuerfuss um 4% zu senken.

Patrick Marti erwähnt hierzu, dass Derendingen und Dornach im Moment 1.5% Erhöhung und Gerlafingen gar nichts im Budget hat, beide sich aber am Kanton orientieren möchten. Biberist hat 2% im Budget und Langendorf 1%.

Regine Unold Jäggi unterstützt den Vorschlag, dies in der 2. Lesung zu behandeln.

Philippe Weyeneth sieht, dass im Budget doch noch Einsparungen gemacht werden können. Gewisse Sachen konnten sicher schon eingespart werden, er denkt aber, dass da noch mehr möglich ist. Die Fraktion FDP kann eine Steuersenkung befürworten, weil man der Bevölkerung auch mal was zurückgeben soll. Gerade in Zeiten, wo alles teurer wird.

Philippe Weyeneth stellt den Antrag, dass die Abteilungen mindestens nochmal 2% Einsparungen vornehmen.

Daniel Grolimund findet es richtig, wenn der Gemeinderat sagt, man will ein tieferes Budget haben. Es ist sicher nicht ein Sparsbudget. Jedoch bringen 2% nichts. Es müssten schon 3 – 4% verlangt werden

Patrick Marti erwähnt, dass solche linearen Einsparungen zu Beginn der Budgetdebatte gefordert werden sollen, nicht am Schluss und bringt den Antrag von Philippe Weyeneth zur Abstimmung.

Mit 3 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen kommt es zum Stichentscheid von Patrick Marti. **Patrick Marti** bringt das Budget nochmal in die Abteilungen für die 2. Lesung, jedoch entscheidet er sich gegen eine Einsparung von weiteren mindestens 2%.

22.15 Uhr: Michael Marti, Leiter Einwohnerdienste/Finanzen verlässt die Aula.

3 Beschluss-Nr. – Spitex - Nachtragskredit für Temporäranstellungen in Höhe von CHF 100'000

AUSGANGSLAGE

Die Spitex-Dienste haben seit Jahren in der Regel die Stellen nicht besetzt, welche den Bedarf an Personal decken. Dies ist dem seit Jahren bekannten Fachkräftemangel geschuldet. Aktuell haben wir 200% offene Pensen.

Dazu erschweren hohe krankheitsbedingte Absenzen (aktuell 520%) und ein Mutterschaftsurlaub die Abdeckung der Patientenbetreuung. Da die Spitex-Dienste keine neuen Patienten/Patientinnen abweisen dürfen (Aufnahmepflicht, siehe Leistungsauftrag), ist die Spitexleitung gezwungen temporäres Personal einzustellen. Die Spitexleitung setzt dabei die Priorität auf Temporärangestellte, welche mehrere Wochen bei uns arbeiten, bereit sind alle Dienste zu absolvieren, also auch abends und am Wochenende und ev. sogar die Möglichkeit besteht die Angestellten in eine Festanstellung zu überführen, damit der Wechsel im Team, wie für die Patienten/Patientinnen möglichst gering bleibt.

ERWÄGUNGEN

Temporärangestellte kosten deutlich mehr als Angestellte im eigenen Betrieb. Die Personalverleihkosten werden zudem auf einem separaten Konto belastet, welches im Budgetprozess nicht belastet wird, da nicht vorhersehbar ist, wie viel Fremdpersonal die Abteilung anstellen wird.

Somit sind die Spitex-Dienste auf einen Nachtragskredit auf dem Konto 4210.3010.60 von 100'000 Franken angewiesen, damit wir die hohen Absenzen teilweise mit Temporärpersonal kompensieren können. Aktuell haben wir eine Temporäranstellung, eine zweite steht in Aussicht, beide bis Ende Dezember 2023.

AUSWIRKUNGEN

Es entstehen der Gemeinde keine zusätzlichen Kosten, da die Lohnkonten ansonsten deutlich unter Budget abschliessen werden, da wir das ganze Jahr über nicht besetzte Stellen aufweisen.

Die Rechnungskontrolle Ende September 2023 ergab bei den Lohnkonten einen Zwischenabschluss von 358'000 Franken unter Budget. Es ist also lediglich eine Verschiebung innerhalb der Lohnkonten.

ANTRAG

Der Gemeinderat genehmigt den Nachtragskredit in Höhe von CHF 100'000 zulasten des Kontos 4210.3010.60, *Ambulante Krankenpflege; Löhne Fremdpersonal*.

DETAILBERATUNG

Patrick Marti übergibt das Wort an **Patricia Häberli**. Diese führt mit einigen Worten in das Traktandum ein.

Patrick Marti stellt das Traktandum und den Antrag zur Diskussion.

Philippe Weyeneth stellt fest, dass gerade im Spitalwesen viele Personen abspringen und in ein temporär-Büro wechseln, weil dort ansprechendere Arbeitsbedingungen gegeben sind. Kann man diese Tendenz bei der Spitex auch feststellen? **Patricia Häberli** antwortet, dass dies bis anhin keine ihrer Mitarbeiter/innen gemacht hat. **Philippe Weyeneth** möchte wissen, ob man denn etwas dagegen macht. **Patricia Häberli** antwortet, dies ist schwierig zu sagen. Sie selbst hat sich immer gegen Anstellungen von temporär Büros gewehrt.

Jedoch hatte sie zuletzt dennoch auf eine solche Anstellung zurückgreifen müssen. Die offenen Stellen bei der Spitex sind im Moment eher rückläufig, das Problem sind die vielen (Langzeit-)Absenzen. Das Team kann die Arbeit nicht mehr stemmen. **Patrick Marti** ergänzt hierzu, dass die Spitex gut mit der Stadt Solothurn zusammenarbeitet. Zudem untersteht die Spitex der Versorgungspflicht. Wenn also jemand Hilfe fordert, muss diese gegeben werden. Koste es, was es wolle. Für **Patricia Häberli** ist die Fairness wichtig. Sie hat viele Bewerbende, welche sagen, dass sie nur Montag bis Freitag oder nur tagsüber arbeiten wollen. Solche stellt sie schon gar nicht an. Es sollen alle alles machen.

Patrick Marti bringt den Antrag zur Abstimmung.

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat genehmigt den Nachtragskredit in Höhe von CHF 100'000 zulasten des Kontos 4210.3010.60, *Ambulante Krankenpflege; Löhne Fremdpersonal*.

19.45 Uhr: *Patricia Häberli, Leiterin Spitex verlässt die Aula.*

4 Arbeitsgruppe Gemeindeentwicklung und Einwohnerrat / Jugendrat - Vorberatung

AUSGANGSLAGE

Der Gemeinderat hat als Legislaturziele 2021-2025 im Bereich Gesellschaft und Kultur u.a. formuliert, einen Einwohnerrat und einen Jugendrat einzusetzen. Die Gremien sollen insbesondere die Partizipation aller Generationen und Kulturen, Mitwirkungsverfahren, Meinungsbildungsprozesse und Informationsanlässe fördern und/oder initiieren.

Um die Gefässe bilden und einsetzen zu können, ist man am 20. Februar 2023 mit folgenden Fragestellungen an die Fraktionspräsidien gelangt:

Sollen es zwei eigenständige Räte oder soll es einen gemischten Rat geben?

Welche einzelnen, weitergehende Ziele sollen die Gremien/das Gremium verfolgen?

Welche Rechte und Pflichten sollen die Gremien/das Gremium haben?

Was sind die einzelnen Massnahmenschritte?

Wie sollen die Gremien/das Gremium personell zusammengesetzt werden? Grösse der Gremien/des Gremiums?

Innert Frist bis 30. Juni 2023 sind von den Fraktionen Die Mitte, FDP, SP und SVP Rückmeldungen eingegangen, die diesem Geschäft beiliegen.

Parallel dazu hat eine Organisationsanalyse stattgefunden. Gemäss vorliegendem Protokoll zum Workshop vom 7. September 2023 soll u.a. eine gemeinderätliche Arbeitsgruppe «Gemeindeentwicklung» gebildet und eingesetzt werden, welche auch die Kommissionen überprüfen soll.

Da Überlegungen im Raum sind, dass der Einwohner- und/oder Jugendrat in eine Kommission für Gesellschaftsfragen münden könnte, empfiehlt es sich aus vorgenanntem Grund, im Moment mit einem Entscheid pro oder kontra Einwohner- und/oder Jugendrat zuzuwarten.

ERWÄGUNGEN

Die Arbeitsgruppe «Gemeindeentwicklung» soll per 1. Januar 2024 ihre Arbeit aufnehmen. Gemeindepräsident Patrick Marti und Vizegemeindepräsident Daniel Grolimund werden der Arbeitsgruppe von Amtes wegen angehören. Damit sind die SP und die Mitte vertreten. Die Fraktionen von FDP, Grüne und SVP werden gebeten, bis Freitag, 10. November 2023 zuhanden von Andrea Schnyder Personen vorzuschlagen, welche in der x-köpfigen Arbeitsgruppe mitarbeiten sollen. In der Arbeitsgruppe soll auch Andrea Schnyder Einsitz nehmen.

AUSWIRKUNGEN

Die Organisation und Strukturen von Politik und Verwaltung sind den heutigen Gegebenheiten angepasst und zeitgemäss. Darauf basierend soll die Gemeindeordnung totalrevidiert werden.

DETAILBERATUNG

Patrick Marti verweist auf den vorliegenden vorberatenden Beschlussesantrag und die ebenfalls vorliegenden Stellungnahmen der Fraktionen Die Mitte, FDP, SP und SVP betreffend Einwohnerrat/Jugendrat und gibt das Wort frei.

Noe Loosli informiert, dass die Fraktion ihn, Noe Loosli als Vertreter der GRÜNE in die Arbeitsgruppe «Gemeindeentwicklung» bestimmt hat.

Gemäss Punkt 1 soll mit einem Entscheid betreffend Einwohner- und/oder Jugendrat noch zugewartet werden. Daniel Grolimund informiert, dass für die «Die Mitte»-Fraktion der Punkt 1

nicht nachvollziehbar ist. Verglichen mit den anderen drei Stellungnahmen spricht sich die Fraktion «Die Mitte» in aller Deutlichkeit für die Einführung eines Jugendrates aus. Die Einsetzung eines Jugendrates ist denn auch als eigenständiges Legislaturziel 2023-2027 formuliert. Die «Die Mitte» will das Legislaturziel dementsprechend umsetzen und ist dezidiert gegen einen allfälligen Zusammenschluss von Jugendrat und Einwohnerrat und auch gegen eine Debatte dazu in der Arbeitsgruppe «Gemeindeentwicklung».

Zu Punkt 2 wünscht die «Die Mitte», dass dem Gemeinderat im Hinblick auf die Gemeinderatssitzung vom 30. November 2023 vorgängig an der Sitzung am 16. November 2023 der Rahmen und die Aufgaben der Arbeitsgruppe vorgelegt werden.

Zu Punkt 3 äussert sich Daniel Grolimund dahingehend, dass die «Die Mitte» mit einer Nomination zuwarten will, bis der Rahmen, die Aufgaben und der Auftrag für die Arbeitsgruppe «Gemeindeentwicklung» bekannt sind. Entsprechend ist für die «Die Mitte» Punkt 3 obsolet.

Markus Mottet macht beliebt, bei Punkt 2 Arbeitsgruppe mit «Gemeindeentwicklung» zu vervollständigen. **Regine Unold Jäggi** schlägt eine Formulierung im Zusammenhang mit der Einsetzung der Arbeitsgruppe vor.

Es werden keine weiteren Wortbegehren gemeldet.

GRUNDSATZENTSCHEID; 10 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung

1. Mit Beginn der Legislaturperiode 2025-2029 ist ein Jugendrat eingesetzt.
2. Bevor eine Arbeitsgruppe «Gemeindeentwicklung» gebildet und eingesetzt wird, sind zuhanden des Gemeinderates der Rahmen, die Aufgaben und der Auftrag zu formulieren.
3. Punkt 3 wird ersatzlos gestrichen.

5 Mitteilungen

Rücktritt von Mirjam Hug aus der Umweltschutzkommission

Aus beruflichen Gründen sieht sich Mirjam Hug dazu veranlasst, per 16.10.2023 ihren Rücktritt aus der Umweltschutzkommission zu geben. Der Gemeinderat hat die Demission mit Bedauern zur Kenntnis genommen und das grosse Engagement von Mirjam Hug aufs Beste verdankt.

Fragekatalog der FDP zur Gebäudeautomation

Philippe Weyeneth dankt für die Antworten auf den Fragekatalog. Die FDP-Fraktion wird diese prüfen und eine Rückmeldung geben, was etwas Zeit in Anspruch nehmen wird.

Teilrevidierte Gemeindeordnung genehmigt

Die an der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2023 genehmigte teilrevidierte Gemeindeordnung wurde mit Verfügung vom 6. Oktober 2023 durch das kantonale Amt für Gemeinden genehmigt.

- Grolimund Daniel, Vizegemeindepräsident – Abwesenheit vom 29. Oktober bis 21. Dezember 2023
- Baukommission, Bauinspektorat – Schreibebrief der Baukommission vom 17. Oktober 2023
- Sitzungstermine 2024 (ergänzt mit Klausurtagung Gemeinderat /Kader am Samstag, 27. Januar 2024 und Personalausflug am Freitag, 20. September 2024)
- Feuerwehr Führungskurs «Personenrettung bei Unfällen» an 24. und 25. August 2023 in Zuchwil

6 Verschiedenes

Patrick Marti dankt allen für das engagierte Mitarbeiten, erklärt die Sitzung für geschlossen und wünscht allen einen schönen Abend.

Für das Protokoll:

Patrick Marti
Gemeindepräsident

Alina Siegenthaler
Gemeindeschreiberin Stv.